Bekanntmachung.

Nr. 8280. Durch diesseitiges Urtheil vom 31. März d. J. Nr. 3564 wurde Anna Maria Zimmerlin von Bötzingen wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt.

Dieses wird mit Hinweisung auf die Vorschrift des LRS. 509 und mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Johann Georg Zimmerlin von Bötzingen als Vormund der Entmündigten aufgestellt worden ist.

Emmendingen, 30. Juni 1866.

Großh. Amtsgericht.

222] v. Rotteck.

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung der Brücke über den Abflußkanal auf der Staatsstraße Nr. 36 unterhalb Kollnau ist die Passage für beladene, sowie für leere zusammengehängte Fuhrwerke vom Montag den 16. bis einschließlich Freitag den 20. d. M. unterbrochen.

Emmendingen den 7. Juli 1866.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

232] Stein.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens sein eigenthümliches Hofgut, den sogenannten Silber'schen Hof, in Heuweiler gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Derselbe besteht:

1) aus einem zweistöckigen von Stein erbauten Wohnhause, nebst Scheuer, Schweinstall, Waschküche und Hofraithe;
2) 11 Morgen Wiesen;
3) 12 Morgen Acker;
4) 7 Morgen Waldung;
5) 1 Morgen Reben nebst ½ Morgen Obstgarten.

Der Preis und die Bedingungen sind bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Buchholz, den 4. Juli 1866.

128] **Joseph Köbele.**

Zwei Wohnungen

in der obern Vorstadt, die eine im 2ten Stock, bestehend in 5 Zimmern, die andere im ersten Stock mit 3 Zimmern, beide mit dem erforderlichen Zugehör, sind zu vermiethen.

Näheres bei der Exped. d. Bl. [222

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen **„Bergmann's patentirte Zahnwolle,"** à Hülse 9 kr.

Th. Blenkner in Emmendingen.
Apoth. **Niederlötschin** in Kenzingen.
J. G. Hügel in Waldkirch.

N.B. Für den sofortigen Erfolg garantirt der Erfinder Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Ein ausgedienter Cavallerist sucht einen **Einstand.**

Zu erfragen bei Hrn. Rebstockwirth Leonhardt in Emmendingen. [219

Naturbleiche Emmendingen.

Ich empfehle meine Bleiche unter Zusicherung vorzüglicher Bleichart und Garantie für jeden Verlust oder Schaden, mit Ausnahme von Wetterschaden.

227] **J. Leininger.**

Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorräthig sein sollen.

Niederlagen à 14 kr. per Paket befinden sich **Emmendingen** bei **Anton Beck**, und bei **Jakob Reis**; sowie in **Breisach** bei **C. A. Herbst**; in **Endingen** bei **J. Wernethy**; in **Ettenheim** bei **Th. Werber**; in **Furtwangen** bei **Samy & Comp.**; in **Kenzingen** bei **Th. Jolez**; in **Triberg** bei Conditor **T. Pfaff**; in **Waldkirch** bei **Ad. Grafmüller.** [231

„The Gresham"

Englische Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft in London,

Succursale in Paris, 30 rue de Provence,

übernimmt alle Arten von Versicherungen auf das menschliche Leben, Aussteuer- und Kinderversicherungen, Leibrenten.

Resultate des verflossenen Geschäftsjahres:

Neu angemeldete Anträge	5095	mit . . .	Fr. 46,451,736. — Kapital.
Angenommene	4086	" . . .	" 42,728,035. — "
Prämienannahme dieses Jahres		. . .	" 5,097,326. 25
Für Sterbefälle bezahlt in diesem Jahre		. .	" 2,105,313. 50
Neu angelegt in diesem Jahre		. . .	" 2,375,000. —

Bei der am 31. Juli v. J. zu Ende gegangenen fünfjährigen Geschäftsperiode ergab sich ein Versicherungsbestand von 17,091 Policen mit einem Kapital von Fr. 165,754,800.

Die Gesellschaft brachte Fr. 1,875,000 als Gewinn zur Vertheilung, wovon 80 % den Versicherten zufielen. Der Rest der Ueberschüsse mit Fr. 5,948,330. 40 wurde als Reserve zurückgestellt.

Am Schlusse der Rechnungsperiode hatte die Gesellschaft Fr. 19,019,891. 55 angelegt.

Behufs Aufnahme in die Gesellschaft beliebe man sich an die Haupt-Agentur von **W. Fecht** in **Mannheim** oder an den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zu wenden, wo Statuten und Prospekte unentgeldlich abgegeben und jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Emmendingen im Mai 1866.

163] **A. Rotzinger.**

[redacted] Fortwährend frisch abgeräucherter **Schinken,** sowie **reines Schweineschmalz,** à Pfund 26 kr. ist zu haben

233] **L. Dürr,** Metzger.

Vorzügliche Kleie

217] bei Kaufmann **Nist.**

Wein

in größern und kleinern Quantitäten von 19 kr. an der Ohm aufwärts ist zu kaufen bei

211] **Christian Eccard.**

Baugyps & Cement

216] bei Kaufmann **Nist.**

Photographisches Atelier

von

Emil Liller in Freiburg,

Ludwigsstrasse Nr. 948.

Zur allgemeinen Beachtung.

Die Meinung, dass deutsche Intelligenz und deutscher Erfindungsgeist im Auslande nicht verdientermassen anerkannt werden, findet wiederum eine auffallende Widerlegung durch die fabelhaft schnelle Verbreitung des bei uns bereits seit langer Zeit bekannten Specificums genannt: Zahnwolle, vorräthig bei **Th. Blenkner** in Emmendingen, Apoth. **Niederlötsch** in Kenzingen und **J. G. Hügel** in Waldkirch, zum augenblicklichen Stillen jedes Schmerzes, ohne den kranken Zahn zu berühren, erfunden in Rochlitz vom Apotheker erster Classe und Chemiker Herrn Bergmann.

Dass die Bestrebungen unsres deutschen Landsmannes nicht nur durch die selbst verständliche Theilnahme des Publikums unterstützt, sondern auch durch competente Persönlichkeiten befördert werden, bew eist uns das Herren Bergmann & Comp., in Paris, 70, Boulevart Magenta, ertheilte Patent auf seine Erfindung und sehen wir mit Vergnügen, dass der Vertrieb dieses ächt deutschen Fabrikates allen Apothekern des Inn- und Auslandes übergeben wurde und daher dem Publikum nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Bestes Schweinefett

218] bei Kaufmann **Nist.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 32. Donnerstag, den 12. Juli. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Uebersicht der Tagesereignisse.

Die von uns in letzter Nummer mitgetheilte Nachricht, der Waffenstillstand sei bereits zum Abschlusse gekommen, war eine voreilige. Zur Stunde wird noch unterhandelt, eine Entscheidung ist jedoch in jedem Augenblicke zu erwarten. Daß die Unterhandlungen sich zerschlagen werden, ist kaum anzunehmen, obgleich von Seiten der „italienischen" Partei, an deren Spitze der Prinz Napoleon steht, die größten Anstrengungen gemacht werden, um diese Kombination scheitern zu machen. Es ist übrigens nicht wahr, was hier und da versichert wird, nämlich daß der Kaiser nur unter gewissen Bedingungen und gegen Entschädigung Venetien an Italien abtreten wolle. Er verlangt nach dieser Seite hin gar nichts. Er könnte es auch nicht einmal, denn da er jedenfalls an die Mäßigung Preußens gegenüber von Oesterreich appelliren wird, so würde es ihm, der keine Opfer gebracht hat, schlecht anstehen, die Umstände zu eigenem Nutzen ausbeuten zu wollen. Was nun Preußen anbelangt, so scheint es in seiner Hand zu liegen, eine franz. Einmischung zu veranlassen oder zu verhindern. Es ist positiv, daß der Kaiser Napoleon erklärt, er werde im Hinblick auf die Waffenerfolge Preußens eine preußische Hegemonie im nördlichen Deutschland nicht zu verhindern suchen und in derselben auch keine Gefährdung des Gleichgewichts erblicken; dagegen würde er eine Reorganisation des deutschen Bundes mit Ausschließung Oesterreichs aus demselben, oder, was auf dasselbe hinauskommt, unter der Leitung des alleinigen Preußens nur gegen Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich zugeben. Sollte das Berliner Kabinet daher auf der vollständigen Ausführung seines Reformentwurfs bestehen, so würden ernste Verwicklungen mit Frankreich unausbleiblich und es dem Kaiser ein Leichtes sein, das Land für ein kriegerisches Vorgehen zu stimmen.

Der Kaiser von Oesterreich hat „an seine Völker" ein Manifest erlassen, worin er den Wunsch nach Frieden ausspricht, aber nur wenn es ein ehrenvoller Friede sei. Werden andere Bedingungen gestellt, Bedingungen, durch welche Oesterreich aus Deutschland ausgeschlossen würde, so verkündet der Kaiser seinen festen Entschluß, „den Kampf bis aufs Aeußerste" fortzuführen. Hierin befindet sich der Monarch unverkennbar im vollen Einklange mit den österreichischen Völkern, wie mit dem unbefangenen Theile der deutschen Nation. Hier kann man nur zustimmen. Aber in anderer Beziehung befriedigt das Manifest keineswegs — nicht in Beziehung auf das was es sagt, sondern was es nicht sagt. Es thut Noth in Oesterreich endlich ein anderes politisches System anzunehmen und andere Männer an die Spitze der Staatsleitung zu stellen. Der Verlauf des Feldzugs mahnt auf's Dringendste daran. Neue schwere, noch unübersehbare Opfer werden vom Volke gefordert. Was geschieht, um einen Zustand herbeizuführen der solche Opfer auch werth ist, sie freudig zu bringen veranlaßt? Bis jetzt gar nichts! Die Ungarn sind noch immer nicht befriedigt; den Deutsch-Oesterreichern hat man den Konstitutionalismus „suspendirt", und der deutschen Nation sind noch immer keinerlei nationale und freiheitliche Bürgschaften gewährt. Auf diesem Wege wird und kann man nicht zu einem glücklichen Ziele gelangen. Wir bedauern es im Interesse Deutschlands, wir bedauern es ebensosehr im speciellen Interesse Oesterreichs selbst. Man muß sich zu Wien entschließen, andere Bahnen zu beschreiten, sonst wird der Verlust Venetiens, der sich eben an jenen der Lombardei angereiht hat, auch nicht der letzte sein. Oesterreich kann und wird auf dem eingeschlagenen Wege die ihm gebührende Stellung nie einnehmen.

Graf Mensdorff soll bereits einen Bericht über den Stand der Nordarmee eingesendet haben; nach demselben würden, wie es heißt, die Dinge besser stehen, als man geglaubt. Drei Armeekorps sollen noch ziemlich intakt sein und in einer Stärke von 100,000 Mann bei Olmütz Stellung genommen haben. Von den übrigen Korps sammeln sich die zersprengten Trümmer wieder, ordnen sich und verstärken jenen Kern zu einer stattlichen Streitmacht. Vom Geschütz soll der bedeutendere Theil gerettet sein; 500 Stück seien, heißt es, wieder in unsern Schlachtreihen. Die Festungen Königgrätz und Josephstadt sind nicht cernirt, die Elbe ist in der Gegend der Festungen und auf der Linie bis Pardubitz nicht überschritten und letzterer Ort, wie wir hören, nicht vom Gegner okkupirt worden. In Folge dessen gelang es, nach der ersten wilden Unordnung wieder ein gewisses System in den Rückzug zu bringen und den retirirenden Truppen jenen Halt zu geben, der sie auch dem verfolgenden Feinde die Spitze zu bieten befähigt hätte. Den Gesammtverlust unseres Heeres beziffert man heute auf 40,000 Todte, Verwundeten, Vermißten und Gefangenen. Bei Solferino verloren die Oesterreicher 630 Offiziere und 19,311 Mann an Todten und Verwundeten.

München, 10. Juli. Die Bayerische Zeitung meldet: Preußische Kavallerie hat in der Gegend von Rehau die Grenze überschritten; bei Brückenau und Hilders sind die Preußen vorgerückt; gestern fand zwischen Kissingen und Brückenau ein Gefecht statt, in welchem die Preußen zurückgedrängt wurden. Alle Höhen von Kissingen sind von den Bayern besetzt. Das bayerische Hauptquartier sollte heute nach Münnerstadt gehen. Das achte Bundesarmeekorps hat entschieden darauf verzichtet, sich mit der bayerischen Armee zu vereinigen, und ist gegen Frankfurt zurückgekehrt. — Zwischen Prag, Pilsen und Eger stehen keine Preußen.

Frankfurt, 9. Juli. Die Bundestruppen ziehen sich nach der Maingegend zurück, um das Resultat der gepflogenen Waffenstillstandsverhandlungen abzuwarten, und stehen nun in ansehnlicher Stärke zwischen der Stadt und den

preußischen Truppenkorps, welche zuletzt Gießen und Fulda besetzt hielten. Die Eclaireurs haben kein weiteres Vorrücken bemerkt. Alles was von preußischen Truppenbewegungen im Westen an beiden Rheinufern verlautet, kann sich nur auf Streifzüge von kleinen Landwehrabtheilungen beziehen, da die preußische Streitmacht in der Rheinprovinz von Köln südwärts einschließlich der Landwehr nicht über 6000 Mann beträgt.

Leipzig. Von dem preußischen Militärgouverneur von Sachsen, Generallieutenant v. d. Mülbe, ist der Betrieb der „Gartenlaube" für das Königreich Sachsen verboten und solches dem hiesigen Verleger Ernst Keil, durch die preußische Kommandantur allhier eröffnet worden.

Aus **Berlin** schreibt man, daß man sich fortwährend noch mit der Vervollständigung der Armee beschäftigt. Alle Mannschaften des zweiten Aufgebotes der Landwehr werden nach einander aufgeboten. Die, welche bei früheren Musterungen als dienstuntauglich zurückgestellt worden waren, werden jetzt nochmals einberufen und ärztlich untersucht.

König Wilhelm I. sendet alle verwundeten österreichischen Offiziere unter der Bedingung zurück, daß sie nicht mehr gegen Preußen kämpfen.

Wien, 6. Juli. Gestern Abend ist Graf Clam-Gallas hier eingetroffen, wie es fast scheint, ohne das Schicksal zu ahnen, dem er entgegengeht. Auf dem Nordbahnhof — so erzählt ein Augenzeuge — harrte seiner ein Offizier der Adjutantur, zog drei versiegelte Schreiben hervor, prüfte beim Schein einer Gaslaterne die Adressen und überreichte ihm sodann eines derselben. Der General erbrach es, durchflog den Inhalt in sichtlicher Aufregung, entgegnete aber, schnell gefaßt: „Ich stehe zur Verfügung", und ein bereit haltender Wagen nahm ihn auf. Sein Adjutant, Prinz Rohan, trennte sich auf dem Bahnhof von ihm.

— Der Wiener Gemeinderath hat gestern eine vertrauliche Sitzung gehalten, welche bereits die Möglichkeit einer feindlichen Invasion in's Auge faßt. Der Bürgermeister ist ermächtigt worden „dringende und mit großen Auslagen verbundene Vorkehrungen" selbständig zu treffen, ein permanenter Ausschuß des Gemeinderaths wird ihm zur Seite stehen, und eine besondere Deputation wird den Kaiser um die Verfügung ersuchen, daß sämmtliche Behörden auch in den Tagen der Gefahr in Thätigkeit bleiben." Die Verladung des Baarschatzes der Nationalbank dürfte inzwischen heute beendet werden. Es liegen 4 Dampfschlepper bereit, die kostbare Fracht (126 Millionen Silber im Gewicht von 140,000 Centnern) nach Komorn zu bringen.

Als Vorsitzender des über die bekannten drei Generale der Nordarmee eingesetzten Kriegsgerichts wird FZM. Graf Nobili fungiren.

Wien, 8. Juli. Erst heute traf hier die positive Meldung ein, daß Prag von den Preußen besetzt wurde. Dem Fremdenblatt kommt folgendes Telegramm aus Furth vom 7. d. M. zu: „Die Preußen sind gestern von zwei Seiten in Prag eingerückt. Im Karolinenthal und vor dem Neuthor waren große Menschenmassen versammelt. Die Ruhe wurde jedoch nicht gestört. Die Truppen beziehen einstweilen Bivouaks und werden dann in Kasernen und öffentlichen Gebäuden untergebracht. Die eingerückten Truppen gehören der Armee des Prinzen Friedrich Karl an. Ihre Stärke schätzt man auf 20,000 Mann. Auch in Saaz und Komotau sind die Preußen eingerückt. Der Wagenpark der Westbahn ist an die bayrische Gränze geschafft worden, wohin auch die Direktion übersiedelt ist."

Wien, 9. Juli. Gerüchte von Ministerveränderungen cirkuliren: die Vermehrung der Banknotenemission um 140 Millionen ist beschlossen. Die Preußen haben Iglau besetzt. Die Baarschatzeinschiffung wird fortgesetzt.

Die Wiener Abendpost theilt offiziös mit: Seitens des Kaisers der Franzosen sind neuerdings energischste Schritte zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes eingeleitet worden. Eine französische Flotte ist unterwegs, ein französischer Kommissär, General Lebau, ist angewiesen, sich nach dem Venetianischen Gebiet zu begeben. Gleichzeitig ist General Froissard ins preußische Hauptquartier mit dem Auftrage entsendet, bewaffnete Mediation Frankreich's anzukündigen. Es ist ausgesprochener Wille des französischen Kaisers, Oesterreich in seiner Machtstellung ungeschwächt erhalten zu sehen. Die Südarmee ist in der Räumung Venetiens begriffen und hat bereits den Marsch nordwärts angetreten.

— Laut Telegrammen aus Pest vom 9. ist die Kaiserin Nachmittags daselbst eingetroffen. Bei ihrer Ankunft wurde sie von einer großen Anzahl ungarischer Parlamentsglieder begrüßt und empfangen. Ein kaiserlicher Aufruf an die Völker Ungarns ist erschienen, derselbe fordert dieselben auf, freiwillig unter die Fahnen zu eilen, zur Hilfe ihrer Angehörigen, zum Schutze ihres durch Kriegsereignisse unmittelbar bedrohten Vaterlandes.

Pesth, den 9. Juli. Eine große Anzahl ehemaliger Honvedoffiziere bittet den Kaiser in einer Eingabe als Zeichen der Ergebenheit für den Thron und die Sache des Reiches, welche auch die Sache Ungarns sei, um Dienste in der Armee.

Paris, 9. Juli. Die „Patrie" sagt: Es ist unmöglich, daß die Unterhandlungen morgen ihren Abschluß finden. Die Fragen über die Stellungen der preußischen Armee in Böhmen und über deren Unterhalt sind bereits entschieden. Der jetzt noch debattirte Punkt betrifft Venedig. Italien fordert sofortige Besetzung zweier Festungen, von denen die eine Peschiera sein müsse, um das Nationalgefühl zu befriedigen. — Die letzte Antwort Viktor Emanuels wird heute erwartet. Eine Depesche aus Berlin läßt die baldige Besetzung Prags erwarten.

Der „Temps" bringt eine Depesche aus Konstantinopel vom 8. d. lautend: Die Pforte erkennt den Prinzen von Hohenzollern als Fürsten von Rumänien an.

Die „France" meldet, daß Prinz Napoleon heut Abend, mit einer Mission bezüglich des Waffenstillstands betraut, ins italienische Hauptquartier abreisen wird. Der Prinz ist beauftragt, die letzten Waffenstillstands-Bedingungen zu regeln.

Demselben Blatt zufolge ist heute Morgen der Prinz Reuß hier angekommen. Prinz Reuß ist der Ueberbringer eines Briefes vom König Wilhelm; er wird heute vom Kaiser empfangen werden.

Der „France" geht aus Berlin vom 9. d. die Mittheilung zu, daß auf die Nachricht, daß 80,000 Oesterreicher von der Südarmee bereits bei der Nordarmee eingetroffen seien, 60,000 Mann Landwehr von Preußen nach Böhmen geschickt seien.

Endlich enthält die „France" ein Telegramm aus Florenz vom 9. d., dahin lautend: Cialdini rückt vor. Es wird versichert, daß die Oesterreicher bereits einen Theil ihrer Streitkräfte nach Norden geschickt haben und deshalb nicht mehr daran denken können, das Festungsviereck zu vertheidigen. — Cialdini marschirt auf Verona. Man sagt, in wenig Tagen werde diese Festung von den Italienern besetzt sein und wenn die Italiener das Viereck inne hätten, würden sie sich auf der nördlichen Linie festsetzen.

Petersburg, 7. Juli. Das offiziöse Journal de St. Petersbourg meint, der Waffenstillstand könnte eine Versöhnung bringen, „wenn nicht Jemand in Deutschland wäre, der sich stark genug glaubt, Europa die Zustimmung zu seiner Eroberung Deutschlands aufzudrängen, indem er vergißt, daß noch in Europa starke, gesammelte Mächte existiren, welchen das europäische Gleichgewicht kein leerer Wortklang ist."

Die Nachrichten von Shangei gehen bis zum 7. Juni. Man hatte von **Japan** die Nachricht erhalten, daß die japanesische Regierung eine Proklamation veröffentlicht habe, die den Europäern gestattete, mittelst Pässen im Innern des Landes zu reisen.

Baden.

Karlsruhe, 7. Juli. Die Zurruhesetzung des Präsidenten des Handelsministeriums, Mathy, wird vielfach nur der politischen (preußenfreundlichen) Richtung dieses Ministers zugeschrieben. Die Ansicht ist nicht die richtige. Allerdings mag sich in neuester Zeit eine Nichtübereinstimmung Mathy's in Bezug auf die Behandlung der brennenden Fragen kundgegeben haben, allein sie ging nicht so weit, um als Grund zu seiner Entfernung zu dienen. Das Hauptmotiv lag vielmehr in der Erledigung einer zwischen dem Handelsministerium und dem Finanzministerium obschwebenden Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Fortbaues von Eisenbahnen. Ersteres hatte, gemäß der von Mathy in der 2. Kammer gegebenen Zusage, den Fortbau anempfohlen, letzteres auf Sistirung der Arbeiten gedrungen, da die Kassen sehr leer sind. Mathy ist mit seiner Ansicht im Staatsministerium unterlegen. Hiezu kommt noch, daß auch die Bankfrage schon seit langer Zeit die Stellung Mathy's gefährdet hatte.

Karlsruhe, den 8. Juli. An die Stelle des verstorbenen Forstrath Dengler ist Professor Vonhausen aus Gießen zum Professor der Forstwissenschaft am Polytechnikum berufen worden.

Die Minister v. Varnbüler und v. Edelsheim sind gestern nach Darmstadt und Frankfurt zu einer Konferenz gereist.

Heidelberg den 8. Juli. Seit gestern sind die öffentlichen Kassen fürsorglich von hier entfernt und nach Karlsruhe verbracht worden. Es geschah dieß wohl in Folge der allarmirenden Nachrichten, die in den letzten Tagen hier verbreitet wurden, nämlich daß die Preußen bereits in Wertheim und Würzburg seien, daß die badischen Truppen zurückkommen ꝛc. Einen Anhalt suchten diese Ausstreuungen in der Thatsache, daß am Freitag sämmtliche verfügbaren Wagen auf der Main-Neckarbahn nach Frankfurt dirigirt und die Personenzüge eingestellt wurden. Schon in der Nacht vom Freitag auf den Samstag waren aber die regelmäßigen Personenzüge zwischen hier und Frankfurt wieder im Gange, und jene Gerüchte mußten verstummen.

Mannheim, 9. Juli. Das preußisch-gothaische Gift hat zwar in Baden und namentlich hier in Mannheim schon arge Verheerungen angerichtet, überdies ist auch bei uns die Schaar derjenigen nicht gering, die nur dem goldenen Kalbe des augenblicklichen Erfolges opfern; aber dennoch ist die unermeßliche Mehrheit des Landes von wahrhaft deutscher Gesinnung erfüllt, und — trotz Bluntschli, Jolly, Mathy und der eifrig mitwirkenden Professoren und Pastoren wird diese Mehrheit in Treuen und Ehren ausharren bei der Sache des Rechtes auch in dieser Zeit der schweren Prüfung, die jedoch vielen Anzeichen nach nicht allzulang andauern wird. Die im Lande bestehenden Volksvereine möchten aber gut thun der Bekämpfung der inneren Feinde, den Preußen im Lande jetzt etwas mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, als bisher geschehen ist.

Aus Baden. Man versichert mit Bestimmtheit, die bad. Felddivision habe unter mehrere Korps vertheilt werden sollen, entgegen den Bestimmungen über das 8. Armeekorps; hiergegen habe Prinz Wilhelm protestirt, von einem „Abfall" war nicht entfernt die Rede. Ich gebe diese Nachricht trotz guter Quelle mit allem Vorbehalt.

Emmendingen. S. K. H. der Großherzog haben sich unterm 1. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden: dem Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften an der höhern Bürgerschule dahier, Herrn Dr. Schneyder, den Titel Professor zu verleihen.

Verschiedenes.

— Stimmung aus Deutschland. Der berühmte Aesthetiker Vischer sagt in seinen neuesten kritischen Gängen: „Wenn es bei uns wirklich losgeht, dann laßt uns zum Himmel flehen, daß zu allen Uebeln das äußerste, der Einfall französischer Waffen sich geselle; dies wenigstens vermag vielleicht den Schnarcher, den deutschen Michel, zu wecken!"

— Ein Monstre-Meeting in Trafalgar-Square (London) hatte vornehmlich den Zweck, das allen Briten durch die Verfassung gewährleistete Recht zu friedlichen Zusammenkünften gegen etwaige Eingriffe der Polizei zu behaupten, da der Staatssekretär des Innern von etlichen konservativen Parlamentsmitgliedern aufgefordert worden war, dergleichen „Versetzungen London's in Belagerungszustand" durch Einschreiten der Polizei in Zukunft zu verhindern. Die Polizei hatte jedoch den Verstand und Takt, sich nicht einzumischen, und die Versammlung verlief — so weit das bei einer Vereinigung von etwa 20,000 Menschen auf einem Flecke müglich ist — in anständiger Weise.

Es werden folgende Resolutionen gefaßt: „Das Haus der Gemeinen erwählt von nur einem Theile der erwachsenen Bevölkerung des Landes ist eine Verletzung und Verhöhnung der Prinzipien und Absichten der Verfassung und die factiöse von Tories und Scheinliberalen gegen die gestürzte gemäßigte Reformbill gerichtete Opposition, dazu die beleidigende und höhnische Sprache, deren sie sich gegen die arbeitenden Klassen bedienten, machen es zur gebieterischen Nothwendigkeit für die liberale Partei im ganzen Lande zusammenzustehen, um es dahin zu bringen, daß die Verbesserung der Vertretung der Nation im Parlamente bis zur Stimmberechtigung aller ansäßigen erwachsenen Männer durchgeführt werde.

Nachdem man noch ein Dank- und Vertrauensvotum für Lord Russell und Gladstone resolvirt hatte, ging man in friedlicher Weise auseinander.

Lokales.

— Als Ergebniß der am Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. Juli dahier stattgehabten Schöffengerichtssitzung theilen wir Folgendes mit:

1) Anklage gegen Andreas Kinklin von Eichstetten, wegen Körperverletzung. — Geldstrafe von 25 fl.

2) Anklage gegen Karl Steinmann von Köndringen wegen Körperverletzung, — Geldstrafe von 30 fl.

3) Anklage gegen Andr. Schwarz von Mundingen, Jakob Schuhmacher von Nimburg und Joh. Georg Ruf von Malterdingen wegen Körperverletzung, ersterer 8 Wochen, die beiden letztern zu 14 Tagen Gefängniß.

4) Anklage gegen Joh. Georg Schillinger von Seran und Gottfried Haas von Freiamt. — Geldstrafe von je 15 fl.

5) Anklage gegen Mathias Sillmann von Brettenthal wegen Körperverletzung. — 18 Tage Amtsgefängniß.

Sodann erfolgte die Aburtheilung zweier der Desertion Angeschuldigten und zwar ohne Beizug von Schöffen.

August Kleis von Eichstetten und Christian Steininger von Vörstetten wurden beide der Desertion für schuldig erklärt und deßhalb vorbehaltlich ihrer persönlichen Bestrafung im Betretungsfalle in eine Geldstrafe von je 1200 fl. verfällt.

4. Juli. — Anklage des Mechanikus Link von Freiburg gegen Theodor Hofeller von Eichstetten wegen Ehrenkränkung. — Amtsgefängnißstrafe von 8 Tagen.

Anklage des Jakob Martin Peter von Köndringen gegen Kegelwirth Mößinger's Ehefrau von da, wegen Ehrenkränkung. — Geldstrafe von 20 fl.

Anklage des Agenten Baum. Fischer in Mannheim gegen Agent Georg Schneider von Denzlingen, wegen Ehrenkränkung. Die Anklage wurde auf Ehrenerklärung des Angeklagten zurückgenommen.

Anklage des Christian Scherberger in Denzlingen gegen Friedr. Jauch von Wasser, wegen Körperverletzung. Amtsgefängnißstrafe von 8 Tagen.

Anklage der Anna Maria Hügle von Ottoschwanden gegen Christian Bühler und dessen Ehefrau von da, wegen Körperverletzung, zu je 15 fl. Geldstrafe.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nr. 8280. Durch diesseitiges Urtheil vom 21. März d. J. Nr. 3564 wurde Anna Maria Zimmerlin von Bötzingen wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche für entmündigt erklärt.

Dieses wird mit Hinweisung auf die Vorschrift des LRS. 509 und mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Johann Georg Zimmerlin von Bötzingen als Vormund der Entmündigten aufgestellt worden ist.

Emmendingen, 30. Juni 1866.

Großh. Amtsgericht.

222] v. Rotteck.

Nr. 6432. Leonhard Heckel von Bahlingen ist gesonnen nach Frankreich auszuwandern und werden etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche am

Freitag den 20. Juli l. J.,
früh 9 Uhr

dahier anzumelden.

Großh. Bezirksamt.

Dr. Pfeiffer. [235

Bekanntmachung.

Wegen Erneuerung der Brücke über den Abflußkanal auf der Staatsstraße Nr. 36 unterhalb Kollnau ist die Passage für beladene, sowie für leere zusammengehängte Fuhrwerke vom Montag den 16. bis einschließlich Freitag den 20. d. M. unterbrochen.

Emmendingen den 7. Juli 1866.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

232] Stein.

Oeffentliche Danksagung.

Der Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, welche der hiesigen Gemeinde eine zweirädrige Druckfeuerspritze zum Geschenk machte, und bei der heutigen Probe vorzüglich gut gefunden wurde, sprechen wir im Namen der Gemeinde unsern verbindlichen Dank aus.

Vörstetten, den 2. Juli 1866.

Der Gemeinderath.
Eberlin, Bürgermeister.
Jakob Leimenstoll.
Georg Leimenstoll.
Jauch.
Schumann.

237] Mefort, Rathschr.

Apotheker Bergmann's

Theer-Seife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.

Th. Blenkner in Emmendingen.
Apoth. **Niederlötsch** in Kenzingen.
J. G. Hügel in Waldkirch.

Fortwährend frisch abgekochter **Schinken**, sowie **reines Schweineschmalz**, à Pfund 26 kr. ist zu haben

233] **L. Dürr**, Metzger.

Bei Kaufmann **Rist** sind **Korbflaschen** billig abzugeben. [214

Religiöser Vortrag.

Montag den 23. Juli, Abends 8 Uhr in dem geräumigen Saal des Gasthauses zum **Engel**. Geneigte Zuhörer von Emmendingen und der Umgegend ladet hiezu freundlichst ein

Ch. Raith, Prediger
der nordamerikanischen bischöfl. Methodistenkirche.

236] (NB. Prüfet aber Alles und das Gute behaltet.)

Naturbleiche Emmendingen.

Ich empfehle meine Bleiche unter Zusicherung vorzüglicher Bleichart und Garantie für jeden Verlust oder Schaden, mit Ausnahme von Wetterschaden.

227] J. Leininger.

Antwort

auf die Fragen an das badische Volk in der Landes-Zeitung vom 10. Juli l. J., Nr. 158:

Als Mitglied des badischen und insbesondere auch des deutschen Volkes erlaube ich mir auf die gestellten Fragen folgende Antwort zu geben:

1) Das badische Volk steht für **Deutschland** ein trotz Pickelhaube und Zündnadelgewehr.

2) Die badischen Landeskinder stehen **für Deutschland im Krieg** und tragen deshalb auch die **deutsche Farbe.**

3) Das badische Volk wird nur in **Deutschland seine Fortschritte** machen und damit auch eine Reaction verhüten.

4) Das badische Volk erhebt seinen Arm nicht für das mittelalterliche Faustrecht, sondern für **deutsches Recht.**

5) Das badische Volk weiß recht gut, daß Oesterreich und Preußen zur Befriedigung ihrer Sonder-Interessen **deutsche Völker und die deutsche Jugend hinschlachten** und den Wohlstand, den sich das **deutsche friedliche Volk** durch Arbeit erworben hat, zum Ruin bringt.

„Das ist meine Antwort, für die ich bis zu meinem letzten Athemzug einstehe!"

Emmendingen, den 10. Juli 1866.

August Ziller.

Baugyps & Cement

216] bei Kaufmann **Rist.**

Gebrüder Pfeiffer,
in Frankfurt a. M.,
Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Aktien, standesherrlichen Fonds, Coupons 2c., Inkassobesorgung unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision Eins vom Tausend ohne jede weitere Spesen. 5,4

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein eigenthümliches Hofgut, den sogenannten Silber'schen Hof, in Heuweiler gelegen, aus freier Hand zu verkaufen.

Derselbe besteht:

1) aus einem zweistöckigen von Stein erbauten Wohnhanse, nebst Scheuer, Schweinstall, Waschküche und Hofraithe;
2) 11 Morgen Wiesen;
3) 12 Morgen Acker;
4) 7 Morgen Waldung;
5) 1 Morgen Reben nebst ½ Morgen Obstgarten.

Der Preis und die Bedingungen sind bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Buchholz, den 4. Juli 1866.

128] **Joseph Köbele.**

Brod-Schatzung in Emmendingen.
4 Pfund Schwarzbrod kostet 15 kr.

Uebersicht der Fruchtpreise im Breisgau.

Monat und Tag.	Markt-Ort.		Waizen		Halbweizen		Roggen		Kol-zer.		Gerste		Haber		Welschkorn	
23. Juni.	Freiburg,	besster	6	25	5	20	4	40	3	42	—	—	—	—	—	—
		mittlerer	6	20	5	13	4	35	3	38	—	—	4	48	—	—
		geringster	6	13	5	1	4	25	3	31	—	—	—	—	—	—
6. Juli.	Emmendingen,	besster	6	42	5	36	—	—	—	—	—	—	4	45	—	—
		mittlerer	6	39	5	24	4	40	—	—	—	—	4	36	3	54
		geringster	6	33	5	12	—	—	—	—	—	—	4	30	—	—
25. Juni.	Endingen,	besster	6	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		mittlerer	6	36	4	46	3	48	—	—	4	30	—	—	3	30
		geringster	6	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Juni.	Staufen,	besster	6	24	5	20	4	36	4	6	—	—	—	—	—	—
		mittlerer	6	15	5	—	4	30	3	55	—	—	—	—	—	—
		geringster	5	55	4	45	4	15	3	40	—	—	—	—	—	—
30. Juni.	Ettenheim	besster	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
		mittlerer	6	45	5	21	4	15			4	10	4	11	—	—
		geringster	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
15. Mai.	Kenzingen,	besster	5	33	4	36	—	—	—	—	4	36	4	3	—	—
		mittlerer	5	27	4	30	—	—	—	—	4	30	—	—	4	6
		geringster	5	21	4	24	—	—	—	—	4	24	4	—	—	—
— *.	Waldkirch,	besster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		mittlerer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		geringster	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 33. Samstag, den 14. Juli. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat Juli.

14. Juli 1789 wurde die Bastille in Paris erstürmt, und die Nationalgarde unter Lafayette gestellt
15. „ 1099 wurde Jerusalem von den Kreuzfahrern erobert.
16. „ 1789. Necker wurde zurückgerufen. Die Minister (von Frankreich) zogen sich zurück, und der Graf von Artois (Karl X.), Bruder des Königs, der Prinz von Condé, Prinz von Geblüt, und eine Menge Hofleute fliehen nach dem Auslande
17. „ 1610 wurde auf Betrieb der Polen der russische Czaar Wassilij abgesetzt
18. „ 1789 ward durch ein Dekret in Frankreich zwei Millionen Franken allen denen bewilligt, welche bei der Verhaftung des Königs zu Varennes thätig gewesen.
19. „ 1099. Gottfried von Bouillon wird König von Jerusalem.
20. „ 1702. Durch mehrere Siege begünstigt, kam Karl XII. (König von Schweden) nach Polen, besetzte Warschau, nachdem er den König August bei Clissow geschlagen hatte, 20. Juli 1702.

Uebersicht der Tagesereignisse.

Mit dem Waffenstillstand und mit der Waffenruhe ist's aus, mit der Ruhe überhaupt auch, die Kriegsoperationen werden frisch aufgenommen und der europäische Krieg hängt an einem Faden, wenn er nicht schon da ist.

Wenn es nach dem aufregenden Wiederbeginn der kriegerischen Ereignisse den Leser noch interessiren kann, so ist man jetzt im Falle, die widersprechenden Angaben über die Waffenstillstandsfrage vollständig aufzuklären. Es ist wirklich richtig, daß zwei Waffenstillstandsunterhandlungen neben einander herliefen, die französische diplomatische und diejenige zwischen der österreichischen und der preußischen Armee. Die letztere Unterhandlung war, obwohl unter den schwersten Bedingungen, dem Abschluß so nahe, daß die nichtoffiziösen Wiener Blätter in der That glauben konnten, der Abschluß sei erfolgt. Er wäre auch wohl erfolgt, allein Napoleon III. trat dazwischen. Er wollte keinen Separatwaffenstillstand zugeben und bewog Oesterreich, von demselben abzustehen, da er ihm günstigere Bedingungen auswirken werde. Die Bedingungen waren für Oesterreich wirklich so hart, daß Letzteres der Verlockung nicht widerstehen konnte, sich Napoleon anzuvertrauen. Die Preußen erklärten nämlich, daß die deutschen Mittelstaaten nicht in den Waffenstillstand aufgenommen werden könnten, was mit nackten Worten nichts Anderes hieß, als das Oesterreich Deutschland den Preußen überlassen, das preußische Bundesreformprojekt anerkennen und selbst aus dem Bunde ausscheiden solle. Man erklärte Gablenz, Oesterreich sei gar nicht befugt, für die deutschen Mittelstaaten zu unterhandeln und als er sich auf den Bundestag berief, replizirte man höhnisch, der deutsche Bund existire nicht mehr.

Oesterreich erntet bereits die Früchte seiner Politik, sich, statt seinem Volke, wieder einmal den diplomatischen Kreuz- und Querzügen in die Arme zu werfen. Es muß jetzt Venetien ohne Ruhm, ohne Dank, ohne Entschädigung räumen, im Norden wird die zertrümmerte Armee den Preußen, die schon in Mähren sind, den Marsch auf Wien nicht mit Erfolg verwehren können und Erzherzog Albrecht wird wahrscheinlich gerade früh genug kommen, um entweder zu sehen, daß Alles vorbei ist, oder um den Preußen allein noch einmal die Spitze bieten zu müssen. Trotz seines Sieges in Italien wird er den Preußen gegenüber schweren Stand haben, den unglücklichen Benedek in den Schatten zu stellen, der bei Königgrätz, wie er selbst sagte, sein Renommé verloren, aber leider nicht sein Leben.

Der Kaiser wendet sich auch jetzt noch nicht an das Volk. Seine Proklamation besteht aus Worten ohne ein einziges liberales Zugeständniß. Der Wiener Gemeinderath hat am 7. d. beschlossen, um sofortige Einberufung des Reichsrathes und des ungarischen Landtages zu petitioniren. Allein der Hof ist ganz damit beschäftigt, in Ungarn eine Nachahmung der berühmten Scene Maria Theresia's aufzuführen und neue Papierströme auf seine Unterthanen auszugießen. Er hat schwerlich Zeit, sich jetzt mit Landtagen und deren unbequemen Forderungen zu befassen. Eine große Bedeutung hat indessen der Appell an die Ungarn. Oesterreich ist der Verlegung seines Schwerpunktes nach Pesth und dem von Preußen ihm bestimmten Ziel, ein magyarisch-slavisches Reich zu werden, um einen starken Schritt näher gerückt.

Die süddeutschen Staaten werden nicht lange mehr im Zweifel über ihr Schicksal sein. Die Preußen stehen bereits in Baiern, und zwar in dessen beiden nördlichen Flügeln, in Rehan an der böhmischen Grenze und in Brückenau und Hilders in dem an Kurhessen grenzenden Flügel. Die Baiern behaupten, ein Gefecht mit den Preußen zwischen Brückenau und Kissingen glücklich bestanden zu haben. Allein wie lange wird das gehen, um so mehr, da das 8. Bundesarmeekorps sich nicht mehr mit den Baiern vereinigen wird?

Die Preußen haben mit 20,000 Mann Prag besetzt und dehnen sich in ganz Nordwestböhmen aus. In Prag wehten vom Rathhause und vielen Privathäusern weiße Fahnen. Das österreichische Hauptquartier befindet sich laut der „N. Freien Presse" vom 9. d. an in Olmütz. Die Intendantur ist auf dem weiten, aber sicheren Umwege über Bhrudim und Iglau nach Brünn gelangt.

Aus Venetien sind die Hauptthatsachen die Räumung Rovigo's durch die Oesterreicher und der erste Sieg Garibaldi's bei Lodrone.

Der „France" zufolge wird versichert, daß Befehl gegeben worden ist, in Toulon acht Linienschiffe zu armiren.

Die Deputirten aus dem italienischen Tyrol und von Triest haben an den Kaiser der Franzosen und den König von Italien eine Darlegung ihres Rechtes, mit ihrem gemeinsamen Vaterlande vereinigt zu werden, abgesandt.

Weil Oesterreich den preußischen Generalkonsul in Triest